XI. Zur Geschichte des Archivs zu Worms.

Von

Dr. H. Boos, Universitätsprofessor in Basel.

(Schluss.)

Nachdem die Reorganisation dieses Archivs vollendet ist, hat sich herausgestellt, dass bei Weitem mehr erhalten ist, als man bis jetzt geglaubt hat. In den meisten Abtheilungen reichen die Akten bis in das 14. Jahrhundert hinauf, und die Lücken, die sich allenthalben finden, sind viel weniger in Folge des grossen Brandes von 1689 entstanden, als vielmehr in Folge der Nachlässigkeit, mit der man in diesem Jahrhundert das Archiv behandelt hat, und der Gleichgültigkeit, welche ein grosser Theil der Bevölkerung von Worms den Denkmalen ihrer Vergangenheit entgegenbrachte.

Dies hat sich in neuester Zeit geändert, man schenkt den historischen Studien vielfach mehr Beachtung, obwohl noch lange nicht in dem Masse, wie anderwärts. Auch das wird sich ändern, sobald der Beweis erbracht ist, dass in diesen Papiermassen nicht blosses todes Material aufbewahrt wird, sondern dass sie Schätze der Erkenntniss in sich bergen, die eben ausgegraben und an das Licht gebracht werden müssen. Dieses ist nun durch die Reorganisation ermöglicht, und wir hoffen, dass sie in der Zukunft mehr Früchte bringen werden, nicht nur für die allgemeine Wissenschaft, für die Geschichte des Reiches, für welches das Archiv namentlich in Bezug auf die Wendezeit des 15. bis 16. Jahrhunderts grosse, bis jetzt unbenützte, weil unbekannte Schätze birgt, sondern auch für die Stadt Worms selbst, indem sie im Archiv eine Quelle geistigen Lebens besitzt, wie es wenige andere Städte in diesem Reichthum und, wir dürfen dies hier wohl sagen, in solch' geordnetem, reinlichen Zustande in ihren Mauern bergen.

Durch die Neuordnung tritt auch der materielle Werth dieser Sammlung zu Tage. In den letzten Jahrzehnten sind die Handschriften und Urkunden in früher nie bekanntem Masse im Werth

gestiegen. Für viele unserer im Archiv aufbewahrten Handschriften würden enorme Preise bezahlt werden. Die zahlreichen Originalbriefe der Kaiser, namentlich Friedrich III. und Maximilian's, repräsentiren einen ganz bedeutenden Werth. Man hat also auch aus diesem Grunde alle Ursache, für die Erhaltung der der Stadt anvertrauten Schätze Sorge zu tragen, damit nicht wieder jene traurigen Zeiten kommen, wo kaum eine Seele sich um die Vergangenheit bekümmerte, weil die Gegenwart selbst zu elend und erbärmlich erschien, so dass für andere Interessen, als die des täglichen Daseins, kein Raum blieb. Nach menschlicher Voraussicht ist durch die Neuordnung die Erhaltung der im Archiv liegenden Dokumente auf ein halbes Jahrtausend gesichert, und die Einordnung der Akten ist derart gemacht worden, dass auch böser Wille sie nicht so bald wird zerstören können.

Das Ziel, welches uns bei der Ordnung vorgeschwebt hat, war, die Archivalien so zu ordnen und aufzustellen, dass sie ein klares Bild der Vergangenheit der Stadt bieten und schon durch den äusserlichen Anblick auch Laien eine Ahnung von der eigenthümlichen Lage einer Reichsstadt geben sollen. Wir sehen, wenn wir durch die neuhergestellten Gewölbe schreiten, in welchen Beziehungen die alte Stadt zum Reiche, zum Kreise und ihren Nachbarn stand; Krieg und Frieden, feindselige und friedfertige Berührungen nach allen Seiten hin finden ihren Ausdruck. Wir erkennen, in welcher Weise die Reichsstadt verwaltet wurde; der complicirte Apparat dieser Verwaltungsmaschine zeigt sich vor unseren Augen in all' seinen einzelnen Aeusserungen und Funktionen. Der Besitzstand der Stadt und die heftigen Kämpfe darum füllen eine Anzahl von Repositorien, und die grosse Abtheilung Schuldenwesen lässt erkennen, mit welchen Schwierigkeiten die Stadt zu kämpfen hatte. Vor Allem aber zahlreich und wohl erhalten sind die Akten über die Verhältnisse zu der Geistlichkeit, dem Bisthum, Domkapitel, den Klöstern u. s. w. Hier reichen die Akten am weitesten hinauf, und schon der Anblick dieser zahlreichen Bände belehrt uns, dass wir in einer Stadt der grossen Pfaffengasse uns befinden. Es war ein tragischer Kampf, den die Stadt von den Zeiten Heinrich IV. an bis zur Revolution mit der „Pfaffheit“ führte, ein Kampf, der die Kräfte der Stadt vollkommen aufzehrte. Eigene Abtheilungen bilden die Akten über die reformirte Gemeinde, das Spital, und die Juden. Materiell und inhaltlich am werthvollsten ist die allgemeine

Abtheilung, worin die Chroniken etc. aufgestellt sind. Kurz, das Archiv bietet für alle Gebiete des menschlichen Lebens überreichen Stoff.

Es mag zum Schlusse noch die schematische Uebersicht folgen. Das Archiv zählt gegen 4000 Pergamenturkunden und 2500 Handschriftenbände, deren Inhalt in sieben dicken Bänden verzeichnet ist.

A. Urkundenarchiv.

I. Registrirte Urkunden. In 26 Laden, einer Rolle und einer Mappe.

II. Unregistrirte Urkunden (ohne Werth). Geburtsbriefe, Lehrbriefe, Gesellenbriefe etc.

B. Aktenarchiv.

I. Allgemeines. (Chroniken und Anderes zur Geschichte der Stadt. Copialbücher, Drucke, Hamannische Zeichnungen etc.) Nr. 1—48.

II. Aeusserer Angelegenheiten. (Beziehungen zum Reich, zum Kreis und zu den Nachbarn, Kriegs- und Werbungssachen.) a) Reichstagsakten Nr. 49 bis 224. b) Reichsangelegenheiten Nr. 225—274. c) Oberrheinische Kreistagsakten Nr. 275—370. d) Kriegsergebnisse Nr. 371—435. e) Werbungsangelegenheiten Nr. 436—445. f) Kurpfalz Nr. 446—502. g) Irrungen mit dem Kurmainzischen Amt Starkenburg Nr. 503. h) Dalbergische Angelegenheiten Nr. 504 bis 516. i) Beziehungen der Stadt zu den Nachbarn Nr. 517—520. k) Gratulations- und Condolenzschreiben an Fürsten etc. Nr. 521—522.

III. Innerer Angelegenheiten. A. Städtische Verwaltung. a) Rathspokolle Nr. 523—626. b) Rathspokoll-Anlagen (Eingaben an den Rath, Entscheide etc.) Nr. 627—922. c) Dekretenbücher des Rathes (besondere Nummerirung) Nr. 1—302. d) Amtspokolle Nr. 923—1013. e) Vierer Amt (Pokolle und Akten) Nr. 1014—1105. f) Rathswahlen und Rathsverordnungen Nr. 1106—1146. g) Die städtischen Aemter und Verwaltungen Nr. 1147—1719. 1. Allmend- und Bauamt Nr. 1147—1163. 2. Pfortenungeldamt Nr. 1164 bis 1171. 3. Weinungeldamt Nr. 1172—1178. 4. Mehlungeldamt Nr. 1179—1183. 5. Fleischacciseamt Nr. 1184—1189. 6. Kaufhausamt Nr. 1190—1194. 7. Polizeigericht Nr. 1195—1207. 8. Physicatamt Nr. 1208—1214. 9. Feueramt Nr. 1215 bis 1218. 10. Commissariatamt Nr. 1219—1224. 11. Scholarchat Nr. 1225—1234. 12. Consistorium Nr. 1235—1251. h) Rechenstube (Pokolle und Akten) Nr. 1252 bis 1416. i) Schuldenwesen der Stadt Nr. 1417—1517. k) Zunftwesen Nr. 1518 bis 1579. l) Pörtelgericht Nr. 1580—1636. m) Bürgerfeld und Bürgerweide Nr. 1637—1684. n) Eisbach und Eisbachmühlen Nr. 1685—1695. o) Kieselwiese Nr. 1696. p) Rosengarten Nr. 1697. q) Rheinschiffahrt Nr. 1698—1702. r) Lagerhaus und Krahren Nr. 1703—1705. s) Häuser und Bauplätze Nr. 1706 bis 1712. t) Sitzgedinge Nr. 1713—1710. — B. Stadtgericht Nr. 2056—2132. a) Pokolle Nr. 2056—2108. b) Dekretenbücher (mit besonderer Nummerirung) Nr. 1—58. c) Nr. 2109—2132.

IV. Beziehungen zur Kirche. Religionsgenossenschaften. a) Verhältniss zum Bisthum Worms Nr. 1720—1807. b) Domkapitel Nr. 1808—1836. c) Stifte und Klöster Nr. 1837—1915. 1. Sct. Paulusstift Nr. 1837—1838

2. Sct. Martinsstift Nr. 1839—1842. 3. Sct. Andreasstift Nr. 1843—1846.
 4. Sct. Cyriacusstift (in Neuhausen) Nr. 1847. 5. Liebfrauenstift Nr. 1848—1860.
 6. Maltheser- (Johanniter-) Ritterorden Nr. 1861—1862. 7. Jesuitenkolleg Nr. 1863
 bis 1865. 8. Dominikaner Nr. 1866—1868. 9.) Barfüsser und Kapuziner Nr. 1868.
 10. Karmeliterkloster Nr. 1870. 11. Kirschgarten Nr. 1871—1877. 12. Maria-
 münster Nr. 1878—1890. 13. Andreas auf dem Berge Nr. 1891. 14. Richardi-
 convent Nr. 1892—1902. 15. Begharden unnd Beginen Nr. 1903. 16. Kirchen
 und Kapellen Nr. 1904—1913. 17. Klöster bbei Worms Nr. 1914—1915. d) Strei-
 tigkeiten mit dem Klerus Nr. 1916—1989. ee) Die reformirte Gemeinde Nr. 1900
 bis 2010. f) Gutenleutenhaus, Spital und Waisenhaus Nr. 2011—2016.

V. Judenschaft. Nr. 2017—2055.

VI. Repertorien (Register). Nr. 2133—2147.